

Für eine zukunftssichere Agrarpolitik

Die Herausforderungen für die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft sind so groß wie nie. Die Ursachen reichen vom Klimawandel, über globale Wettbewerbsbedingungen bis hin zu gesellschaftlichen Veränderungen. **Die Landesregierung hat sich diesen Herausforderungen nicht ausreichend gestellt.**

Sie hat diese durch unzählige landeseigene Regelungen und Verbote, die weit über EU- und Bundesrecht hinausgehen, sogar vergrößert. Auflagen und bürokratische Lasten nehmen ungeahnte Ausmaße an, den Landwirten fehlt es an Planungs- und Rechtssicherheit. Da waren die Proteste aus der Landwirtschaft zu Beginn des Jahres 2024 nur eine logische und berechtigte Konsequenz. **Anders als die Landesregierung stehen wir stehen hinter den Menschen in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft.**

Wir fordern ein Ende grüner Landwirtschaftsromantik und drängen auf einen sofortigen Kurswechsel der von Ideologie und Prestigeprojekten getriebenen Agrarpolitik.

Der baden-württembergische Sonderweg des Biodiversitätsstärkungsgesetzes ist realitätsfern, bürokratisch und wettbewerbsverzerrend. Studien belegen eindeutig, dass Erträge in der öko-

logischen Landwirtschaft global im Durchschnitt um 20 bis 25 Prozent geringer sind als in der konventionellen. Trotzdem hält die Landesregierung an ihrem Ziel fest, den Ökolandbau im Land auf 30 bis 40 Prozent zu erhöhen. **Wir wollen, dass auf fruchtbaren Ackerböden Nahrungsmittel produziert werden.** Wenn wir hierzulande weniger ernten, müssen fehlende Nahrungsmittel in anderen Teilen der Welt produziert werden mit gegebenenfalls geringeren Anforderungen an die Umwelt- und Klimaverträglichkeit.

Auch die Pflanzenschutzziele der Landesregierung sind utopisch. Nur mit Hilfe des modernen Pflanzenschutzes ist eine regionale Produktion von hochwertigen Nahrungsmitteln möglich. Dafür müssen wir auch **neue Technologien** nutzen. Das gilt für die **Digitalisierung** wie für **neue Züchtungsmethoden**. Die deutlich schnelleren Verfahren sind eine Chance, dem Klimawandel und den damit einhergehenden Problemen bei der Welternährung besser entgegen treten zu können und auch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln effektiv zu reduzieren.

Nur mit einer zukunftsfesten Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft und einem starken ländlichen Raum können Umwelt-, Natur- und Klimaschutz vorangebracht werden.

ANSPRECHPARTNER



Georg Heitlinger MdL

Sprecher für Agrarpolitik, Ernährungswirtschaft und Verbraucherschutz

georg.heitlinger@fdp.landtag-bw.de

T: 0711 2063-9230



Klaus Hoher MdL

Sprecher für Land-, Wald- und Forstwirtschaft

klaus.hoher@fdp.landtag-bw.de

T: 0711 2063-9330

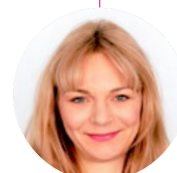


Rudi Fischer MdL

Sprecher für Ländlichen Raum

rudi.fischer@fdp.landtag-bw.de

T: 0711 2063-9310



Isabell Hegyi

Parlamentarische Beraterin

isabell.hegyi@fdp.landtag-bw.de

T: 0711 2063-9236

Bewirtschafteter Wald ist der beste Wald

Baden-Württemberg ist bundesweit eines der waldreichsten Länder. Es ist auf einer Fläche von rund 40 Prozent mit Wald bedeckt. **Unser Wald ist unverzichtbar:** für den Klimaschutz, die Biodiversität und als Holzlieferant.

Doch um den Wald im Land ist es nicht gut bestellt. Das Schadensniveau ist mit einem Anteil von 40 Prozent mehr als besorgniserregend. Hitze, Schädlinge und Umweltschäden haben den Bäumen deutlich zugesetzt.

Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, müssen wir den Wald nachhaltig bewirtschaften und aktiv umbauen. Das sollte auch die Landesregierung endlich verstanden haben. Sie aber lässt unseren Wald zur Projektionsfläche für grüne Fantasien und Prestigeprojekte verkommen.

Obwohl wissenschaftlich eindeutig belegt ist, dass wir eine **nachhaltige Bewirtschaftung und aktiven Waldumbau** brauchen, boxt die Lan-

desregierung ihr ideologisches Ziel unter dem Deckmantel der Biodiversität durch, zehn Prozent der Fläche des Staatswaldes unter Prozessschutz zu stellen.

Wer aber immer mehr Waldflächen aus der nachhaltigen Nutzung nimmt, opfert den Klimaschutz. Ist ein Baum abgestorben und bleibt das Holz im Wald, wird ein Großteil des CO2 wieder an die Atmosphäre abgegeben. **Wir lehnen deshalb auch die Erweiterungspläne der Landesregierung für den Nationalpark ab.**

Statt zig Millionen in die Erweiterung des Nationalparks zu pumpen, drängen wir darauf, dass die Landesregierung den Waldnaturschutz auf der gesamten Fläche fördert, ausreichend Mittel und Personal für die Forstverwaltung und ForstBW bereitstellt und unsere Forstleute und Waldbesitzer bei der nachhaltigen Bewirtschaftung und dem aktiven Umbau des Waldes unterstützt.

INITIATIVEN

- » Entwicklung der Milchwirtschaft in Baden-Württemberg [Drucksache 17/7689](#)
- » Kampagne „Baden-Württemberg zu Tisch“ des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) [Drucksache 17/7833](#)
- » Ausstattung und Bedeutung der Landesforstverwaltung, der Anstalt Forst Baden-Württemberg (ForstBW) sowie der forstlichen Aus-, Fort-, Weiterbildungs- und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg [Drucksache 17/7802](#)
- » Umsetzung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem Strategiedialog Landwirtschaft durch die Landesregierung [Drucksache 17/7613](#)
- » Gülleausbringung per Breitverteiler nach dem 1. Februar 2025 [Drucksache 17/7526](#)
- » Umgang mit invasiven Arten und Aufgaben der Stadtjäger [Drucksache 17/7234](#)

ARBEITSKREIS



ANSPRECHPARTNER

Georg Heitlinger MdL
Klaus Hoher MdL
Rudi Fischer MdL



Positionspapier

Mit einer starken Landwirtschaft in eine nachhaltige Zukunft



Positionspapier

Wald